



Bibliographische Daten

Titel: Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Ärztlichen Vereins Nürnberg
Signatur: Amb. 8. 1530

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Ein Fall pathologischer Pigmentbildung der Conjunctiva.

Von

Dr. S. v. Forster.

Wenn man bei der Sichtung der auf diese Mittheilung bezüglichen Literatur alle diejenigen pathologischen Erscheinungsgruppen der Bindehaut, welche bei Einverleibung von Silbersalzen in die Conjunctiva eine Schwarzfärbung derselben, also das Bild der Argyrosis erzeugen, ferner alle pathologischen Ereignisse ausschliesst, welche bei melanotischen Geschwülsten der Conjunctiva eine Veränderung der Farbenseinungen dieses Organes bedingen dadurch, dass das Geschwulstpigment in die angrenzenden Gewebstheile einwandert und in demselben weitere Entwicklungsphasen durchläuft, so finden wir in der ophthalmologischen Literatur nur zwei Beschreibungen von Schwarzfärbung der Conjunctiva aufgeführt.

Axenfeld hat im Rostocker Aerztereverein einen Kranken mit beiderseitiger Schwarzfärbung der ganzen Bindehaut der Lider und des Bulbus, ausgenommen der oberen Tarsaltheile, vorgestellt und deren Entstehung besprochen. Das Referat¹⁾ über diese Besprechung enthält die Worte: »Derartige hamatogene Pigmentirung sei ein Unicum«. Wahrscheinlich sei, dass es sich um einen ungemein hohen Grad von Argyrose handle. Ich habe von Herrn Prof. Dr. Axenfeld, nachdem mir nur das angezogene Referat zugänglich gewesen ist, nähere Mittheilung über den Fall erbeten und dieselbe auch in gütigster Weise erhalten. Herr Prof. Dr. Axenfeld schreibt mir darüber in Anlehnung an das Bild der mikroskopischen Untersuchung der erkrankten Conjunctiva, von welchem Einsicht zu nehmen, mir durch Uebergabe eines Präparates möglich gewesen ist: »In dem mikroskopischen Präparat finden sich die charakteristischen Merkmale der Argyrosis; an und um die Fasern des subepithelialen Gewebes besonders in den Gefässwänden und in den elastischen Fasern die bekannten schwarzbraunen Punkte, wie sie schon von Virchow beschrieben wurden. Dieser Befund war überraschend, weil die Anamnese besagte, die sehr intensive Schwarzfärbung, an welcher sich übrigens auch die oberflächlichen Lagen der Cornea beteiligten, sei nach einem Trauma — Hufschlag ins Gesicht — gekommen, während eine Augenbehandlung angeblich nicht stattgefunden hatte. Nach dem mikroskopischen Befund, der eine hamatogene Pigmentirung ausschliesst, muss eine solche aber doch stattgefunden haben, da eine allgemeine Argyrose nicht vorhanden war. Bei dem Patienten war schon mit der Loupe sehr deutlich zu sehen, wie gerade die Gefässe als ganz schwarze Linien sich in der Conjunctiva bulbi präsentierten.«

Die histologischen Thatsachen, wie sie für diesen Fall ermittelt worden sind, rechtfertigen die Anschauung Axenfeld's, dass die Möglichkeit, eine hamatogene Genese der Pigmentirung der Conjunctiva anzunehmen, hier ausgeschlossen werden kann.

¹⁾ Münchener med. Wochenschrift 1899, S. 1468.